

Saale-Beitrag.

Dreizehntägiger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten...

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich...

Nr. 385.

Halle a. S., Donnerstag, den 19. August.

1909.

Die Peitsche als Erzieherin.

Kürzlich haben Berliner Blätter, insbesondere der 'Vorwärts', ein Institut unter der Lupe genommen...

veröffentlicht wurde. Bis dahin wird man allerdings den auch von uns mitgeteilten Einflüssen der maßgebenden Stellen...

Also insoweit scheint jetzt schon zugeben zu werden, daß die der Schule zum Teil längst entwichenen Zöglinge in Meißeln nicht ausnahmsweise, sondern regelmäßig durchgepeitscht worden sind...

Den Anstaltsleiter Breitbaum mag also der Tadel treffen, daß er eine rohe und durch Anforderungen der Pädagogik nicht zu rechtfertigende Prügelmethode gehandhabt habe...

Abschreckung, der Besserung oder Unschädlichmachung im Strafrecht und im Strafvollzuge miteinander im Einklang gesetzt werden können.

Wie richtig die Einschätzung dieser Fälle als Folgeerscheinungen unserer systemlosen Unfähigkeit über die Rolle des Erziehers im 'repräsentativen' wie 'präventiven' Kampfe gegen das Verbrechen ist...

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Wie die 'Reichsanzeiger' aus Wilhelmshöhe meldet, fand dort gestern aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Josef eine Frühstückstafel statt...

Ein Eiserne Benehmen nach werden der Kaiser und die ganze kaiserliche Familie am 28. d. M. nachmittags nach dem Tempelhofer Feld bei Berlin fahren...

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Friebe! Halb-Jahr. Von Fodor von Sobelitz. (Fortsetzung.)

Das Klavier.

Neues und Altes von Karl Meitner.

(Nachdruck verboten.)

Nachdem Beethoven seine letzte Klavierfonate geschrieben hatte, trat er den Anspruch: 'Das Klavier ist und bleibt ein ungenügendes Instrument.'

Die Gründung des Florenzer Instrumentenmachers Bartolomeo Cristofori ließ eine neue, die Glanzperiode des Pianoforte entstehen. Piano e forte — leise und laut.

hausen und über den Entwurf Marius in Paris beantragt. Durch den berühmten sächsischen Orgelbauer Gottfried Silbermann gelangte die neue Mechanik zu weiter Verbreitung.

Die Klavierform entstand um die Mitte des 16. Jahrhunderts und verdrängte die immer größer werdenden Clavicembalos.

Woran erkennt man ein gutes Klavier? Die Frage läßt sich im allgemeinen nicht beantworten, was der Gehörmann individuell ausgebildet ist.

Die präzise maschinelle Arbeit der modernen Klavierfabrikation stellt nach einem erprobten Modell eine große Anzahl gleichwertiger und fast gleichstimmiger Kopien her.

Wie das Wohnhaus, so entfiel auch das Pianoforte nach den Plänen des Architekten. Zahlreiche Klavier- und Detailzeichnungen von Innen und Außen müssen angefertigt werden.

Der Resonanzboden wird aus dem Holze der Buchenrinne hergestellt. Während man früher den Resonanzboden stark schlingen ließ und dadurch den Ton zu verbessern glaubte...

\*) Die Pianoforte-Fabrik C. Rüdiger & Co. in Halle war lohnenswert, ihre Fabrik unserer Beschäftigung freizugeben.

\* Herzog Friedrich II. von Anhalt feiert heute seinen 53. Geburtstag.

### Reichskanzler und Nordmarkpolitik.

Wie das offiziöse Kopenhagener Blatt, „Berlingske Tidende“ aus Berlin erfahren haben will, würde der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg demnächst in seiner Eigenschaft als präsidentieller Ministerpräsident eine wichtige Rundreise über Preußens Politik in Nordschleswig erleben.

### Basermann mandatsmüde.

Die „Kölnische Zeitung“ widmet der viel besprochenen Mandatsmüdigkeit des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Basermann — an die übrigens die „Kölnische“ nicht recht zu glauben scheint — einen Leitartikel, in dem sie die voraussetzliche Wahlkreis-Obdankbarkeit als wahrscheinlichen Grund angibt. Das Berliner Blatt sagt u. a.:

„Erst durch das Entgegenkommen der freisinnigen Wähler in dem schlesischen Wahlkreis Kottbus-Borswerda wurde dem Führer der Nationalliberalen die Möglichkeit geboten, wieder in den Reichstag zu gelangen. Dies Entgegenkommen war um so größer, als bei den Wahlen im Jahre 1903 die Stichwahl gewonnen und ein nationalliberaler Kandidat in diesem Wahlkreis seit 1873 noch niemals wieder aufgestellt worden war. Basermann wurde in Kottbus-Borswerda im ersten Wahlgang sowohl mit Hilfe der Freisinnigen wie der Konfessionellen mit 18 937 gegen 4845 sozialdemokratische und 840 Zentrumstimmen gewählt. Basermann konnte also wirklich als ein Vertreter der Wählerpolitik betrachtet werden. Nach der Sprengung des Bunds und infolge seines scharfen Auftretens gegen die Konfessionellen bei der Erledigung der Finanzreform darf Basermann kaum darauf rechnen, daß die Konfessionellen ihm wieder Wahlhilfe schon im ersten Wahlgang zu leisten bereit sein werden, selbst wenn die Freisinnigen so selbstlos sein sollten, das Mandat wieder dem Führer der Nationalliberalen zu schenken. Basermann würde also, wenn die Mitteilung seines Fraktionskollegen Führmann über seine Mandatsmüdigkeit nicht richtig sein sollte, im nächsten Wahlkampf vorläufig wieder obdachlos und gezwungen sein, sich abermals nach einem neuen Wahlkreis in den deutschen Landen umzusehen.“

Für den Liberalismus wäre das Scheitern Basermanns aus dem Parlament bedauerlich. Basermann repräsentiert innerhalb der nationalliberalen Partei eine Richtung, welche den Freisinnigen sympathischer sein muß als die Politik, die von anderen, mehr rechts gerichteten Nationalliberalen getrieben wird.

### Die Einnahmen der Staatsbahnen.

Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatsbahnen haben im Juli d. J. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Verkehre 3,2 Mill. Mark gleich 5,46 v. H., im Güterverkehre 3,5 Mill. Mark gleich 3,38 v. H. mehr, insgesamt nach Abzug einer Windertragsnahme aus sonstigen Quellen 5,5 Millionen Mark gleich 3,45 v. H. mehr betragen. Die Zahl der Sonntage und Werktage war in beiden Jahren gleich.

### Der neue deutsch-amerikanische Handelsvertrag.

Wie der „Tag“ erzählt, werden die Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen deutsch-amerikanischen Handelsvertrages zunächst in Washington geführt werden. Sie werden sofort nach der Rückkehr des deutschen Botschafters Grafen Bernstorff von seiner gegenwärtigen Urlaubsreise eröffnet werden. Man ist sich an unsern maßgebenden Stellen der großen Schwierigkeiten bewußt, die einem solchen für uns einträglichen Abkommen entgegenstehen. Man ist aber auch entschlossen, alles anzubieten, um zu

druck sagt „das Klavier die Stimmung nicht.“ Dies ist wohl bei allen Instrumenten der Fall, wo der Reiz lockende Präzisionsarbeit nicht zuläßt. Unablässig kleine Arbeiten werden dann vorgenommen. Die Wirbel werden eingeleitet, die Stege befestigt, die Saiten gespannt und die Hämmer bedeckt, hierauf erfolgt die Zusammenstellung der Tastenmechanik, die Dämpfung wird eingestellt und die Bedale eingeschaltet. Während in die Inneneinrichtung von Hand zu Hand, von Arbeit zu Arbeit wandert, wird das Gehäuse fertiggestellt. In den glänzenden, polierten oder matt gebeizten Kästen wird die Mechanik eingefügt, der Stimmer besorgt die Intonation und stellt die Tonhöhe der Saiten fest und das Instrument ist spielfertig. Zu Hause sehen wir freilich wenig von dem glückseligen Organismus. Schwarzweiß harzt uns die Zeltart entgegen, ein leichter Anschlag genügt und die Saiten singt. Wir sehen es nicht, wie der Tastenhebel den Hammer hebt, wie dieser gegen das Rie des Auslösers drückt und wie gehörig der Hammerkopf gegen die Saiten schlägt, um ebenso schnell in die Ruhelage wieder zurückzukehren. Wie auf Kommando reagieren die Wippen der Dämpfung einzeln auf dem Druck der Taste und gemeinsam auf den Druck auf den Pedal — wir sehen es nicht. Nur der Ton in einem dieser Schattierungen erzählt uns von dem ewigen Leben im Hause des Klaviers.

Die Klaviatur, der Umfang der Tasten erstreckte sich zu Beethovens Zeiten vom Kontra E bis zum viergesichtigen F, heute umfaßt sie die Töne vom Doppelfontra A bis zum fünfgesichtigen C. Zur Verstärkung des Tones verwendet man auch doppelte Basssaiten, wobei die zweite, um eine Oktave höher gestimmte Saiten, nicht durch Anschlag sondern nur durch Wippen erregt wird. In neuester Zeit kommt man sich, der Klaviatur eine neue Form zu geben; praktisch bewährt nach all den Versuchen hat sich am besten die Trapezstrahlenform, während die Rubenordnung der Tasten nicht jedem Spieler geläufig wird.

Das Klavier hat viele Freunde, aber auch sehr viele Feinde. Nicht das Instrument ist daran schuld, sondern einerseits ist es der unermüdete Spieler, der mit polierwidrigem Lärm nach elf Uhr nachts die friedlich schlafenden Nachbarn aus dem Schlaf weckt, und andererseits ist es das musikalische Unverständnis des Zuhörers. Nicht jeder kann gleich Meister im Klavierpiel sein und jede Kunst will gelernt werden. Sowie die Kunst des Spielens, wie die des

diesem Ziele zu gelangen. Denn für Deutschlands Industrie und Handel ist trotz aller Hemmungen und Schranken des neuen amerikanischen Zolltarifs der dortige Markt noch immer von außerordentlicher Bedeutung.

### „Auf die Minute“.

„Zwei Parteien hatten einen Vergleich geschlossen auf der Grundlage, daß der eine Teil für den Fall pünktlicher Zahlung weiters der Gegenpartei auf gewisse Forderungen verzichtete. Der Gläubiger hatte auf pünktliche Zahlung besonderen Wert gelegt und dem Schuldner erklärt, er müsse auf die Minute bezahlen. Der Schuldner entrichtete nun einen Teilbetrag, der am 1. September fällig war, erst in den Vormittagsstunden des 2. September. Der Gläubiger hielt sich deshalb an seinen Verzicht nicht gebunden. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß die Fristveräumung ohne Bedeutung sei, und begründete seine Meinung mit folgenden in der neuesten Nummer des „Recht“ mitgeteilten Ausführungen:

In Betracht kommt zunächst die Geringfügigkeit der Verzögerung. Die Zahlung wurde am Abend des 1. September noch rechtzeitig erfolgt sein. Sphelbet man die naturgemäß nicht in Betracht kommende Nacht aus, so bleibt schlichtmännlich eine Verzögerung um wenige Stunden übrig. Das ferner durch die geringe Verzögerung die Interessen des anderen Teiles in irgend einer Weise geschädigt oder auch nur wesentlich gefährdet worden sind, kann nicht angenommen werden und ist auch nicht behauptet. Weiter ist das dem natürlichen Billigkeitsgefühl sicher wiederbelebende Mißverhältnis zu berücksichtigen, welches aus der Geringfügigkeit der Verzögerung und dem Fehlen einer Schädigung einerseits und der Größe des für den Schuldner sich ergebenden Nachteils andererseits besteht. Die Worte, „auf die Minute“ könnten nur als eine Einschärfung der Zahlungstermine in dem Sinne, in welchem sie nach obigen Ermüdungen zu verstehen sind, aufgefaßt werden. Für eine dem eigentlichen Wortsinne entsprechende Auffassung wird schon darum kein Raum, weil die Zahlungstermine nur nach Tagen, nicht nach Stunden oder gar Minuten vereinbart sind.

Soweit das Reichsgericht! Jeder wird zwar eine höchstrichtige Rechtsprechung, die bemerkt ist, den Grundgedanken von Treu und Glauben auf allen Rechtsgebieten gebührende Berücksichtigung zu verschaffen, nur sollte Billigkeit schenken. Hier aber scheint das Reichsgericht über das Ziel hinausgeschossen zu haben. Wenn Billigkeitserwägungen der mitgeteilten Art, dem Eintritt der unpünktlichen Zahlung genüpften Rechtsfolgen entgegengekehrt werden können, so wird dadurch gerade der Vertragsuntreue Vorlauf geleistet und in alle Vertragsbeziehungen eine bedauerliche Rechtsunsicherheit gebracht.

### Der sozialdemokratische Parteibericht.

Der „Vorwärts“ beginnt jetzt mit der Veröffentlichung des Berichtes, den wie alljährlich der Parteivorstand dem Parteitag erstattet. Der vorliegende Teil des Berichtes enthält nichts wesentlich Neues und Aufregendes. Von Interesse ist vielleicht das Sozialdem. „Abgangszeugnis“ für den kürzlichen Bismarck. Hier die „Kritik“ über Bismarcks Kanzlerschaft:

„Fürst Bismarck war insofern eine verhängnisvolle Erscheinung, weil er sich in dem Gedanken gefiel, agrarische Kanäle zu gründen. Er hatte wohl vor vierzig Jahren auf der Universität gelernt, daß Deutschland in der Hauptsache Agrarstaat sei, und in einem solchen Staate, dachte er, müssen die Agrarier herrschen. Das Wesen des deutschen Wirtschaftslebens beurteilte er nach der Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land. Beim Einbringen der Handelsverträge fragte er, daß nur noch 46 v. H. der Bevölkerung auf dem Lande wohne. Eine Erscheinung, die nach seiner Meinung ernste Beachtung verdiene. Dieser Verzicht der Bevölkerung zugunsten der Landwirtschaft wollte er entgegenwirken. Er glaubte an die Behauptungen der Führer des Bundes der Landwirte, daß Deutschland heute noch Agrarstaat ist, und stellte sich in den Dienst der Agrarier. Durch seine Wählerpolitik brachte er es dahin, daß die Liberalen für die Agrarier stimmten, und so gelang es ihm, das Agrarrecht zu verschärfen in dem Reichstag. Und das in einer Zeit, in der durch die Ergebnisse der Berufszählung festgestellt wurde, daß von der

Zuhörers. Freilich kann in beiden Fällen ein Zweifel das Klavier zum „Marterteller“ machen. Die Zahl der „Wirbeln“ wächst im Allgemeinen, ein Konzert jagt das andere, die Konzertsäle haben sich vermehrt, was „Kunstfertigkeit“ bekommen wir aber dabei zu hören! Mit wiegenen Ausnahmen ist es nichts als Diszantismus im Eischelstumpen. Wer trägt die Schuld an solchem Kunststumpen? Du bist es selbst, liebes Publikum. Deine Erziehung ist es, die verurteilt hat, dir klar zu machen, daß an der musikalischen Kultur mehr liegt als an musikalischer Leberproduktion. Nicht, daß jeder einen Beethoven hümpern kann, sagt Dr. Thomas-Galli, der große Praktiker, verneinend die Kultur, sondern daß möglichst viele Beethoven zu würdigen wissen. Ungehört der mit Musikunterricht zur Erlernung einer Instrumentalmusik geplagten, schlecht oder nicht begabten Kinder müßte man prinzipiell zu Zuhörern ernziehen. Die Zahl der zu Unterrichtenden würde dadurch nicht geringer, im Gegenteil, man könnte manchen technisch Ununtersetzten zu einem hingebenden Zuhörer und vielleicht zu einem verständnisvollen Kenner heranzubilden. Dies Publikum würde aus das richtige Verhältnis zwischen Klavier und Zuhörer finden und beurteilen. Es würde, obwohl es den Künstler als Kenner verehrt, doch wieder ein wenig den vornehmen Geschmack des Gewöhnlichen bekommen, gegenüber dem Künstler, der seinen Beruf ausübt.

Nach ein Wort über die Selbstspielapparate. Trotz ihrer verschiedenen Namen ist das Konstruktionsprinzip bei allen ziemlich gleich. Eine Anzahl Hebelvorrichtungen regelt die Tempo- und Tonstärkungen. Dadurch vermag auch ein Musikunfähiger das mechanische Musikwerk zu bespielen. Die Selbstspielapparate erscheinen jetzt häufiger und haben gewiß ihre Zukunft. Doch, — hier fällt mir eine schöne Fabel ein: Ein Pianola tritt mit einem Klavier in den Vorrang. Wir sind die oberen Instrumente — sprach er stolz, — wir hergen die Musik in unserem Leibe — kein Wert ist uns zu schmierig.“ Doch das Klavier erwiderte lächelnd: „Ein lebendiges Instrument ist mir noch immer lieber als ein gepfeffenes, das also jedenfalls tot ist und niemals mehr allein ein Korn finden kann.“

\*) „Musik und Kultur“ und „Musikalische Essays“ von Dr. W. A. Thomas-Galli (Verlag von Otto Hendel, Halle a. S.)

Land- und Forstwirtschaft, von Viehzucht, Gärtnerei und Fischerei nur noch 28,6 v. H., aber von Bergbau, Industrie und Gewerbe, Baumwolle, Handel und Verkehr 66,28 der Bevölkerung leben. Die Wählerpolitik sollte nach Bismarcks Auffassung eine Politik sein, in der liberale und konfessionelle Auffassung sich die Waage hielten. Alle Fragen, über die in absehbarer Zeit keine Einigung zu erzielen ist, sollte er ausschalten. Das waren Umstände eines Phantasten, aber nicht das Programm eines Staatsmannes.

Bismarcks Wählerpolitik war nur so lange möglich, solange über keine Fragen zu entscheiden war, die das Interesse der Agrarier schädigen konnten. In dem Augenblick, als über Steuerfragen entschieden werden sollte, und hierbei Fragen wie die Nachschuß- und Branntweinsteuer zur Entscheidung standen, war es klar, daß den Konfessionellen der Bestreuer ihrer Erbschaften und die Erhaltung der Branntweinbesgabe viel mehr wert waren als die schönsten Forderungen über die Wählerpolitik. Da die katholischen Agrarier dieselben Interessen wie die protestantischen, und die politischen Agrarier dieselben Interessen wie die deutschen Agrarier haben, so war es selbstverständlich, daß alle religiösen und nationalen Gegensätze verschwand vor dem gemeinsamen Interesse ihres Bestandes. . . .

Der letzte Dienst den Bismarck den Agrariern leistete, war die Einleitung der Wählerpolitik. Als die Agrarier mit Hilfe freisinniger Stimmen zur parlamentarischen Großmacht geworden waren, konnten sie sich allein helfen und beschützen der Stütze des Kanzlers nicht mehr. . . .

Bismarcks Willkür war nicht wohl auch in seinem Sinne am besten beherrscht nach einem Worte Goethes: „Man sagt oft: Juxta regere die Welt. Das ist aber gewiß falsch. Juxta regere, wie sie regiert wird.“ Bismarck wurde im Oktober 1897 Leiter der auswärtigen Politik. In diesem Jahre hatte der Reichsausschuss eine Ausgabe von 1 746 986 100 Mark. Das Jahr schloß mit einem Ueberschuß von 104 121 500 Mark ab, wovon 50 Millionen zur Schuldentilgung verwendet werden konnten. Mit den pflanzlichen Einrichtungen von Ueberschuß und Schuldentilgung räumte er gründlich auf. . . . Der letzte Etat unter seiner Leitung, der Etat für 1909, zeigte eine Ausgabe von 2 850 013 863 Mark, wozu noch erhebliche Nachtragsetats kommen. Zu den 1 1/2 Milliarden, die infolge der Agrarpolitik des Reiches jährlich in die Taschen der Agrarier fließen und durch die Verteuerung der Lebensmittel von der nicht agrarischen Bevölkerung aufgebracht werden müssen, kommen noch 1100 Millionen Mark Abgabenerhöhung für die Reichsstaats, die seine Politik dem Volke auferlegte.“

### Die Hirsch-Agrarische Gewerksverein

Im Jahre 1908 nach Ausweis einer jetzt veröffentlichten Statistik in ihrem Mitgliederbestand von 198 889 auf 165 633 zurückgegangen. Hier zeigt sich die Wirkung der schädlichen Wirtschaftslage. Bekanntlich haben alle Gewerkschaften erhebliche Rückgänge in ihren Mitgliederzahlen zu verzeichnen gehabt. Daß die deutschen Gewerkschaften bei dieser unerfreulichen Erscheinung verhältnismäßig am besten abgeschnitten, ist ein Lichtblick. Wir sehen hier die Wirkung der festgesetzten Organisation, der trefflichen Rahmenorganisation und der vorzüglich klugen Gewerkschaftspolitik dieser Richtung. Der Mitgliederertrag betrug bei den deutschen Gewerkschaften 3256 = 3 Proz.; sozialdemokratischen Gewerkschaften 75 183 = 4 Proz.; christlichen Gewerkschaften 23 882 = 3,3 Proz.

Berücksichtigt man noch, daß die Prozentziffern um so größer werden, je kleiner die Gesamtziffer ist, an der der Wert berechnet wird, so steigt noch die Stetigkeit und Festigkeit der Gewerkschaften im Vergleich zu den Konfessionsrichtungen. Nimmt man hinzu, daß die Rahmenorganisation der deutschen Gewerkschaften und damit des Wertes früherer und allem mit Genugtuung auf die letzte Vergangenheit und die nächste Zukunft schauen.

### Parteinachrichten.

\* Für die Reichstagswahl in Pommern-Soldin in Güterberger Schöppe (Clausdorf) als gemeinsamer Kandidat der Liberalen aufgestellt worden. Der Kandidatur Bismarcks ist zurückgegangen worden.

Bei der gestrigen Landtagswahl im Wahlkreis Diepholz 5 te wurden für Landtagsabgeordnete Meyer in Verden (nationalistische) 129 Stimmen, für den Hofbesitzer Pogemann in Rathjen (Kreis Saltden) (Bund der Landwirte) 84 Stimmen abgegeben. Meyer ist mitgen gewählt.

Der Weg, die Zentrumspartei und die katholische Geistlichkeit aus Ostpreußen nach „Borsenersee“ müssen will, ist die Wippen des Kirchens des Bismarcks enttäuscht des Eucharistienkongresses von Köln, zwischen dem Zentrum und den intrinsigenten Mitgliedern der hohen katholischen Geistlichkeit Deutschlands zu vermitteln, nicht gelungen. Einige einflussreiche Bischöfe hätten erklärt, sie wollten trotz der Mahnung des heiligen Vaters die Bewegung gegen das Zentrum begünstigen.

### Kleine politische Nachrichten.

Kaiser Wilhelm in Glatz. Wie ein Telegramm meldet, trifft Kaiser Wilhelm am 8. September nachmittags in Glatz ein, um ihn der Thronfolge und die Erbsprache erwarten. Mit ihnen fährt der Kaiser sofort nach Großmierzisch zum Kaiser Franz Josef.

Graf Zeppelin. Wie der „Schwäbische Merkur“ aus Konstanz erzählt, ist das Scheitern des Grafen Zeppelin zwar recht gut und die Bestreuer schreit täglich vorwärts, aber die Wunde heilt etwas langsam, so daß der Graf noch einige Tage im Krankenhaus mit weilen müssen.

Vieles Nachfolger. Zum Nachfolger des Direktors Biele vom königlichen Gammelfabrikum in Eilen, der bekanntlich wegen der letztjährige missprophenden Schleierteilung verlegt wurde, ist Gammelfabrikdirektor Sieburg (W-Gladbach) ernannt worden.

Flottenübungen. Die deutsche Hochseeflotte fuhr von Kiel zu den großen Herbstübungen aus.

Ein edles Brüderpaar. Die russischen Kreier Warisawa blieben zum Arger der Polen und Litauern den dortigen polnisch-litauischen Zeitungen fern. Den Russen behagt die polnisch-litauische Verdrübenung nicht.

## Seeer und Flotte.

### Mahmud Scheffet bei den deutschen Manövern?

Das Blatt „Attihad“ meldet, daß Mahmud Scheffet, Vizekönig von Ägypten, eingeladen worden sei. Er hatte gefeiert mit dem Großvezir hierüber eine Befragung und soll geäußert haben, daß er der Einladung sehr gern Folge leiste, wenn der Ministerrat einen dementsprechenden Beschluß fälle.

## Ausland.

### Niederholung der griechischen Flagge.

Die Haltung Griechenlands.

— Einer der hauptsächlichsten Gründe für die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland ist beiläufig: Truppen der Schymmäde haben die auf dem Fort Kaneas geflagte griechische Flagge niedergeböhrt und eine Beflagung im Fort zurückgelassen. Dieser Vorgang hat sich vollzogen, ohne daß die Kreter sich zur Wehr gesetzt hätten. Ein Telegramm meldet:

Wien, 18. August. Aus Kanea wird gemeldet: Heute morgen 5 Uhr wurden 500 Marineinfanteristen von den Schiffen der Schymmäde unter dem Kommando des Kapitän eines englischen Kriegsschiffes ausgeschifft. Die Marineinfanteristen entzogen die Flaggenstange mit der griechischen Fahne vom Fort. Um 5 Uhr 40 Minuten kehrten sie an Bord der Schiffe zurück. In der Zeit wurde eine Wache von 50 Soldaten mit zwei englischen Militärleuten zurückgelassen. Verlaßlich ist alles ruhig. Die Kriegsschiffe bleiben vor Kanea.

Dieses Eingreifen der Schymmäde dürfte wesentlich zu einer friedlichen Lösung der Orientkrise beitragen, wenn auch das Schiffal Retros nicht ohne nicht aus der Ungelegenheit heraus ist. Auf der anderen Seite droht die Haltung Griechenlands in der mazedonischen Frage den Konflikt wiederum zu verschärfen. Die erwartete Antimotone der griechischen Regierung ist noch nicht eingetroffen, jedoch verlautet in unterrichteten Kreisen, daß ihr Inhalt im Ministerium des Äußeren bekannt sei. Danach wird in der Note erklärt, die griechische Regierung habe eine nochmalige eingehende Untersuchung der Klagen der Pforte in bezug auf die griechischen Konsuln in Mazedonien sowie auf die Zurückziehung der griechischen Offiziere aus Kreta veranlaßt. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Haltung der griechischen Regierung gegenüber der Pforte in beiden Fragen durch aus logisch gewesen sei, so daß der Vorwurf eines unfreundlichen Verhaltens Griechenlands gegenüber der Türkei nicht gerechtfertigt sei. In bezug auf die Kretafrage verweist die griechische Regierung auf die Erklärungen der vorigen Note. Unterrichtet Kreise halten die baldige Abberufung des türkischen Gesandten in Athen für wahrscheinlich.

In Saloniki, dem Sitz des jungtürkischen Komitees, steht man die Lage neuerdings wieder sehr ernst an. Man befürchtet, daß die Kretafrage erst jetzt die kritische Phase erreicht. Es verlautet, daß die Regierung im Grenzgebiet neuerdings militärische Vorkehrungen zu treffen gedenkt.

### Eine deutsche Erklärung zur jüngsten türkischen Note.

bringt nachdringende Berliner Zuschrift der offiziellen „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz“:

„In der kritischen Frage hat eine irrtümliche Auslegung des letzten Schrittes der Pforte in Athen vorübergehend neue Unruhen verursacht. Man wollte diese türkische Note in der Presse als ein Ultimatum hinstellen; man wollte sie wie eine Friedensforderung behandeln wissen, die das sofortige Eingreifen aller Großmächte in Konstantinopel notwendig mache; zum Mindesten sollte die Türkei moralisch isoliert werden. Diese Wünsche haben sich nicht verwirklichen lassen. Der europäische Druck am Bosporus ist unersichtlich, weil eine ruhige Prüfung des Wortlauts der Note es nicht angingig erscheinen läßt, der Pforte kriegerische Maßnahmen zuzuschreiben. Ueberdies liegen aus Konstantinopel ausdrückliche Erklärungen im friedlichen Sinne vor. Das gerade steht, wo die Kretamächte sich anschicken, in der Klagenfrage den Standpunkt der Pforte zur Geltung zu bringen, ein Versuch unternommen wurde, um die Türkei vor der Welt ins Unrecht zu setzen, kann nicht überraschen. Es stellt aber der hinzutretende Anlaß zu einer gegen die Türkei gerichteten Intervention.“

## Amerika und England.

### Zweigelegliche Staatengruppierungen.

§ In London findet eine New Yorker „Times“-Depesche große Beachtung, in der es heißt: „Es wird täglich klarer, daß Amerika eine neue Politik in China einen mächtigen Einfluß auf die englisch-amerikanischen Beziehungen, und zwar einen keineswegs geringen, ausüben muß, wenn nicht die größte Rücksicht, Zurückhaltung und Offenheit auf beiden Seiten walten.“ Englands Bündnis mit Japan und Americas Freundschaft mit China sind zwei Tatsachen, die zu einer überblicklichen Wäurteilung der Situation geradezu auferfordern, und unglücklicherweise ist ein Teil der Presse schon dieser Verwicklung erlegen. Gleichzeitigkeit mit der aktiven Intervention in chinesischen Angelegenheiten ist eine Präferenzpolitik eingetreten, die von dem „New York Herald“ geführt wird und zweifellos Interesse in weitesten Kreisen des fernen Ostens erregt hat.

## Kleine Tagesnachrichten.

**Der Gottshardvertrag.**  
Seute hat der schweizerische Bundesrat den Gottshardvertrag mit Deutschland und Italien unterzeichnet.

**Das französische Marinebudget nach deutschem Muster.**

Der Marineminister Admiral Laperrère hat den von seinem Vorgänger der Budgetkommission unterbreiteten Vorschlag zurückgezogen und ist im Begriff, das Marinebudget für 1910 vollständig umzugestalten. Laperrère hat sich bei der Gliederung seiner Vorlage das deutsche Marinebudget zum Muster genommen.

## Satjana Rentiew unheilbar wahnsinnig.

Aus Zürich meldet ein Telegramm, daß die Russin Satjana Rentiew, die im Jahre 1906 in Interlaken den russischen Kaiserin Alexandra ermorde worden und jetzt bei den Pariser Primatier Müller erlosch, als unheilbar wahnsinnig in die Irrenanstalt Münsingen gebracht worden ist.

## Holland und Venezuela.

In der Curaçaoer und holländischen Presse macht sich einiges Unbehagen darüber geltend, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Holland und Venezuela noch nicht wieder hergestellt wurden, weil der diplomatische Agent, der Dr. Paul Eshen und die Interessenkollektive wieder aufnehmen soll, noch immer nicht ernannt wurde. Hiergegen weist der holländische Minister des Äußeren gelegentlich in Nordamerika, wo er vor einigen Tagen eine Unterredung mit Laft hatte.

## Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19. August.

### Für 6000 Mark gefälschte Post-Anweisungen.

Die Kunst, schnell reich zu werden ohne Mühe und lästigen Zeitaufwand, wollten einige Schwindler bei den hiesigen Postämtern erproben.

Auf einem Amte wurden gefälschte Postanweisungen, auf verschiedenen große Beträge lautend, zwischen die ordnungsmäßig eingetragenen Wertsendungen eingeschmuggelt, die von einem anderen hiesigen Postamte zu helfen waren. Einige dieser Postanweisungen wurden auch am Dienstag den Adressaten ausgehändigt, bis einer der Beistellbeamten durch die Art der Stempelung auf den Anweisungen aufmerksam wurde und Anzeige erstattete. Es wurde sofort die hiesige Kriminalpolizei benachrichtigt, welche in den Empfängern der Postanweisungen „gute alte Bekannte“, Schwindler und Hochstapler, wiederfand. Im ganzen wurden bisher drei Personen verhaftet, die mit dem Schwindelbanden in enger Beziehung stehen, ferner ein Briefträger des hiesigen Bahnpostamtes, der dringend verdächtig ist, die Geldsendungen gefälscht und unter die anderen Postanweisungen eingeschmuggelt zu haben. Ohne die Hilfe eines Beamten hätte der Betrug keinesfalls ausgeführt werden können.

Ueber die Höhe des Betrages, um welchen der Postfiskus durch diese Manipulationen geschädigt worden ist, wird an zuständiger Stelle bislang Stillschweigen beobachtet. Soviel können wir indes auf Grund unserer Informationen an amtlicher Stelle feststellen, daß die in hiesigen und auswärtigen Blättern darüber verbreiteten Nachrichten weit aus übertrieben sind. Wenn in einer Zeitung z. B. von Postanweisungen im Betrage bis zu 10 000 Mark die Rede ist, so erledigt sich diese Angabe schon dadurch, daß Postanweisungen in solcher Höhe gar nicht ausgegeben werden.

Wie wir hören, handelt es sich etwa um die Hälfte des angegebenen Betrages, also um 5000—6000 Mark im ganzen, wovon auch nur ein Teilbetrag wirklich zur Auszahlung gelangt ist.

### Provinzial-Lehrer- und Pestalozzi-Verammlung.

Die Vorstände der beiden großen Lehrervereinigungen unserer Provinz, des Lehrerverbandes und des Pestalozzivereins, sowie des Hallischen Lehrerverbandes und Pestalozzivereins laden die Mitglieder der genannten Vereine zu der vom 1. bis 6. Oktober d. J. in Halle stattfindenden Provinzial-Verammlung ein. Da sich der Pestalozziverein ausschließlich mit der Sorge um Unterstützung der Lehrermütter und -Mägen, der Lehrerverband dagegen mit den allgemeinen und beruflichen Fragen des Lehrstandes und der Schule befaßt, so wird natürlich in der breiten Öffentlichkeit die Tagung des letztgenannten Vereins das größere Interesse erwecken. Dem kommt auch die Verammlung durch die Wahl der Verhandlungsgegenstände entgegen, die nicht nur von hervorragender Wichtigkeit für Schule und Lehrerschaft, sondern gleichbedeutend sind für das Wohlbefinden unseres Volkes und seiner Jugend. Für die Hauptverammlung des Lehrerverbandes sind folgende Vorträge in Aussicht genommen:

1. Religion und Schule: Herr Universitätsprofessor D. Driesche; Halle.
2. Jugendfürsorge: Herr Rektor Dr. Maennel; Halle.
3. Volks- und Fortbildungsschule in ihren gegenseitigen Beziehungen: Herr Lehrer Bretternig; Magdeburg.

Das Programm der einzelnen Veranstaltungen ist vorläufig wie folgt festgelegt:

- Montag, den 4. Oktober, abends 1/2 8 Uhr: Festkonzert des Lehrergesangsvereins in den „Kaiserfälen“;
- Dienstag, den 5. Oktober, vorm. 8 Uhr: Verammlung des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts im „Ev. Vereinshaus“; 9 Uhr: Generatverammlung des Pestalozzivereins der Provinz Sachsen in den „Kaiserfälen“; 10 Uhr: Sitzung der Vertreter der Kreisverbände; 11 Uhr: Vortragsrede der Vertreter der Zweigvereine der einzelnen Regierungsbezirke am Vorabend der Verammlung der Provinz Sachsen und Deutschen Lehrerverein in drei noch zu bestimmenden Lokalen; mittags 1 Uhr: Abstemplung der Vertreterarten in den „Kaiserfälen“; nachmittags 2 Uhr: Vertreterverammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen in den „Kaiserfälen“; abends 1/2 8 Uhr: Festvorstellung im Stadttheater („Dhron“).

Mittwoch, den 6. Oktober, vorm. 9 Uhr: Hauptverammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen in den „Kaiserfälen“; nach der Hauptverammlung: Besichtigungen von Schulen, Museen, des Zoologischen Gartens und einiger Institute der Universität; nachmittags 3 Uhr: Festmahl in der „Lage“ zu den 5 Tüchern, Albrechtstraße; abends 8 Uhr: Abfchiedsabend in den „Kaiserfälen“ mit Darbietungen des Stadtsingchors, Vorführungen des Lehrerverbandes.

Donnerstag, den 7. Oktober: Ausflug ins Saalethal.

Ausführliche Programme der einzelnen Veranstaltungen werden noch bekannt gegeben.

Mit den Hauptverammlungen soll auch eine Lehrmittelausstellung verbunden werden, die in der hiesigen Handwerkerhalle stattfinden und vom Hallischen Lehrerverein veranlaßt werden wird. Dem Antrage des Lehrers entgegnet, ist seitens der städtischen Schulbehörde genehmigt worden, daß aus den städtischen Schulen Lehrmittel zu genannten Zwecke teilweise entnommen werden dürfen. Die Ausstellung ein Bild des gesamten Hallischen Volks- und Mittelschulwesens zu geben beabsichtigt, dürfte die des Interesses weiter Kreise sicher sein.

### Die Eisenbahndirektionen und die Biersteuer.

Die Eisenbahndirektionen werden nun doch einseitig in der Frage der Bierpreiserhöhung vorgehen. In Breslau wurde eine Konferenz von Vertretern verschiedener Eisenbahndirektionen abgehalten, um die Preise für Bier und andere durch die neuen Verbrauchssteuern betroffene Getränke auf ein einheitliches Grundniveau festzusetzen. Die auf dieser Konferenz festgesetzten Preise werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Im allgemeinen wurde den erhöhten Einkaufspreisen, die durch die Steuer bedingt sind, Rechnung getragen.

### Preussischer Fortbildungsschulverein.

Vom 7. bis 9. Oktober d. J. findet in dem als Kongressort so viel benutzten Danzig der III. Preussische Fortbildungsschulung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Themen: 1. Die gesetzliche Regelung des Fortbildungsschulwesens (Ref.: Herr Oberbürgermeister Cuno-Sagen); 2. Die Ausübung der Fortbildungsschullehre (Referent: Herr Direktor Hausmann-Berlin); 3. Wesen und Bedeutung der einfachen Ausbildung für Schule und Praxis (Referent: Herr Direktor Trenker-Altona). Namentlich die ersten beiden Gegenstände dürften in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse finden, da sie zwei für die gelungene Weiterentwicklung unseres Fortbildungsschulwesens notwendige Tagesfragen berühren.

### Religiöse Werte in der Volksbibliothek.

Aus Partkreisen der Provinz wird uns geschrieben: Hiermit erlaube ich mir höflich, auf einen kleinen Artikel im 1. Beiblatt zu Nr. 376 Ihrer Zeitung, überschrieben: „Die Volksbibliothek“, zurückzukommen und dazu einige Bemerkungen zu machen.

Es werden da unter Neuanschaffungen viele gute Bücher genannt. Für den Abschnitt: Religion sind auch einige Anzahl Bücher genannt, von bekannten und weniger bekannten Verfassern. Da möchte ich doch bitten, zur Sache einige Anmerkungen von meiner Seite zu berücksichtigen.

Es fällt mir auf, daß die unter „Religion“ angezeigte Literatur ausschließlich die der „liberalen“ und liberalsten Theologie ist. Es sind da die Namen bedeutender Männer wie Harnack, Neumann und Wellhausen genannt. Es ist gewiß dankenswert, daß die Volksbibliothek Werte solcher Verfasserschaft darbietet.

Ich vermieße jedoch die Werke mehr „positiv“ oder „orthodox“ gerichteter Theologen, um diese unangenehmen theologischen Widersprüche zu gebrauchen. Wenn da Bouffet als Lehrer der Religion aufgeführt ist, so möchte ich dagegen bemerken, daß Bouffets Werke neben vielem Guten im einzelnen, doch im ganzen Aufbau des Lehrgebäudes so große Schwächen und Irrtümer zeigen, daß es unrecht wäre, dieses zu vertuschen. Ich kenne Bouffet aus seiner Schrift „Jesus“, welche eines der religionsgeschichtlichen Volksbücher ist. Daher nehme ich die Berechtigung, dieses Urteil über Bouffets theologische Schriftsteller auszusprechen. — Ich will damit nur das betonen, daß diese liberalen Darstellungen Jesu und des Evangeliums, die an sich für sich durchaus berechtigt sind und ihren Wert haben, doch notwendig einer Ergänzung und Korrektur bedürfen. Diese Ergänzung stellt sich dar in der „positiven“ Theologie.

Deshalb möchte ich empfehlen, damit eine starke Einseitigkeit, die mir in den Anschaffungen und ihrer Tendenz zu werten scheint, vermieden werde, in erster Linie auch die Werke von Prof. Dr. H. Schlatter, des schweizerischen Professors der Theologie in Tübingen, angeschafft. Sie sind für Bibelforscher geschrieben: „Die Erklärungen zum Neuen Testament“. Schlatter ist, obwohl er ein durchaus orthodoxer Theologe ist, früher einmal als „der bedeutendste Exeget in Deutschland“ von Harnack bezeichnet worden. Die Bücher sind erklaren im Kallwey Verlagsverein. „Einführung in die Bibel.“ Willst du könnte man auch die „Theologie des Neuen Testaments“ empfehlen. Die Bücher sind nicht gerade glänzend im Stil geschrieben, dafür ist aber der Inhalt um so größer und eindrucksvoller. Auch andere Theologen wie Seeburg u. a. könnten wohl herangezogen werden, auch Bernhard Weiss „Leben Jesu“ und Käpfel. R. Pastor.

**Deatonische Bestimmungen gegen die Nachschwärmer** sind durch eine Gelehrung in Paragudi im Saale Arkanos eingeführt worden. Die Väter der Stadt hatten mit großem Mißvergnügen beobachtet, daß einzelne Kinder um 9 Uhr abends noch nicht zu Hause waren. Stärkere Entrüstung aber noch hat es bei ihnen ausgelöst, daß Ermahnungen, auf ihr 500erztes Alter zu achten, nicht mehr auf sie gemacht wurden. Das soll künftig anders werden. Kinder müssen um 9 Uhr abends zu Hause sein. Dagegen wäre nicht viel zu sagen. Wohl aber müte es im Lande der Freiheit fernerbar, daß Ermahnungen, die zwischen 12 Uhr nachts und 4 Uhr früh auf den Straßen angetroffen werden, eingeperrt werden sollen, wenn sie einer hohen Obrigkeit gegenüber nicht eine genügende Entschuldigung anführen können.

**Waderoperplatz.** Am kommenden Sonntag nachm. 1/2 5 Uhr hat die 1. Mannschaft des S. S. C. Wader die spielfähige Elf des Leiniger S. C. Schafen I. im Retourspiele auf dem Waderoperplatz zu Gast. Die Gäste, die in der 1. Klasse des Gaus Nordwestschafen mit S. F. B. und Ballspiel-Club Besatz spielen, bezeichnen ihre sehr gute Form am Schluß der Frühjahrszeit, indem sie über Olympia I. Leipzig mit 4:1 und über Welles I. Witten mit 4:2 legten. Beide Mannschaften treten mit ihren besten Kräften ins Feld.

**Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke** verleiht seinen Einladungen zu seiner Jahresversammlung, die vom 13. bis 16. September in Nürnberg abgehalten wird. Am 15. September werden in der Hauptversammlung des Vormittags alle bedeutsame Gegenstände erörtert werden: „Welche Aufgaben stellt die Alkoholat an die Jugend und Volkserziehung?“ (Ref.: Camiliasatz Dr. med. Gabe-Stettin und Pastor Dr. Stubbe-Ries) und „Wünsche zum Entwurf der Reichsperisierungsordnung“ (Ref.: Geh. Regierungsrat Dr. Wegmann-Berlin). Ausführliche Programme über die gelungene Tagung können von der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin W. 15, Alsbinder 116, bezogen werden.

**Der Lehrerverein „Amendof und Ung.“** hält seine erste Sitzung nach den Ferien Sonnabend, den 28. August (nicht am 21. Aug.) nachmittags 3 Uhr im „Rastler“ zu Halle (Wartplatz) ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Lehrer Marsfeld-Balle über das jetzige Thema: „Der Kampf gegen die Schulliteratur“.

# Provincial-Nachrichten.

Einzelne.

**Enlan, 18. Aug.** Zwei Kinder im Alter von 4 Monaten und 1½ Jahren wurden während Eltern und Großeltern auf dem Besuche beschäftigt waren, von der hochzeitigen Ursache krankhaft. Das ältere Kind hat sich in einem unbedenklichen Ausdehnen an einer auf der Erde ruhenden Badewanne beschäftigt und ist wahrscheinlich mit dem Pflanz abgelenkt, hineingeführt und ertrunken. Dieser Vorfall mahnt wieder daran, kleine Kinder nicht an Gefäßen, die mit Wasser gefüllt sind, allein spielen zu lassen.

## Das Liebesdrama an der Hoflauer Elbbrücke.

**Dessau, 18. Aug.** Der kürzlich wegen der Selbstmordaffäre in Haft genommene Italiener heißt Rossi. Er ist 24 Jahre alt und schon längere Zeit in Dessau wohnhaft. Seine Angaben, daß er zusammen mit der Frieda Engel habe werden wollen, haben ihre Bestätigung gefunden. Beide Lebensmüden haben am Sonntag Abends vor einer ihrer Angehörigen geliebt, die Montag früh in deren Besitz gelangt sind. Das Mädchen hat ansehnlich den Rossi zu dem verweirten Schritt überredet, denn sie soll als erste das Elbbrückeneländer überstiegen und Rossi mit in die Tiefe gestürzt haben. Bis zum Tode hat sie ihn fest umklammert, so daß es eigentlich als ein Wunder zu betrachten ist, daß ihr Rossi, als die Luft zum Leben wieder in ihm erwachte, nach einem solchen Sturz wieder aufs Trockene zu arbeiten vermocht hat. Der Grund zur Tat scheint gegenseitige Eifersucht gewesen zu sein. Rossi wurde nach seiner gerechtfertigten Vernehmung aus der Haft entlassen.

## Bierbojott.

**— Rudolfsht, 17. Aug.** Nachdem die hiesigen Bierbrauereien die Erhebung der Bierpreise abgelehnt haben, ist seitens der hiesigen Gewerkschaften der Bierbojott verhängt worden.

## Anglistenfall mit tödlichem Ausgang.

**— Tangernünde, 17. Aug.** Ein schwerer Anglistenfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf der Chaussee von Hülftels nach Groß-Schwarzlosen. Der Tagelöhner Güllfeld war mit dem Einfahren von Getreide beschäftigt, als die Pferde durchgingen und er so unglücklich zu Fall kam, daß ihm die volle Fuhre über den Hinterkopf hinwegging. Der Tod des Verunglückten trat bereits auf dem Transport ein. Der so früh ums Leben gekommene Mann hinterläßt eine Frau, 3 erwachsene Töchter und einen 4 Jahre alten Sohn.

## Eine Frau in Flammen.

**Chemnitz, 17. Aug.** Die Feuerwehr wurde am Montagabend nach einem Grundstöße an der Aktienstraße alarmiert. Diebstahl waren in einer Wohnung im zweiten Obergeschoß Kleiderkasten, Leib- und Bettwäsche, sowie Einrichtungsgegenstände der Wohnung in Brand geraten. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß die Wohnungsinhaberin Spiritus auf einem Spiritusbrenner nachgeschöpft hat, wobei die Spiritusflasche explodiert ist. Die Kleider der Frau standen im Nu in Flammen, leider hat auch die Frau erhebliche Brandwunden an Armen, Brust und Beinen erlitten, so daß sich die Samariter der Feuerwehr bis zur Ankunft eines Arztes ihrer annähern mußten. — Wann werden, fragt mit Recht die „Chemn. Allg. Ztg.“, sich die Frauen endlich einmal dieser gefährlichen Unsitte entwinden?

## Schwerer Unfall.

**— Chemnitz, 18. Aug.** Hier ereignete sich ein schwerer Anglistenfall. Ein Kabsfahrer, ein 23 Jahre alter Sattler aus Jastrow, ließ beim Ausfahren von einem entgegenkommenden Automobil bedrängt gegen die Delle eines ebenfalls entgegenkommenden Kabsfahrers, daß er beinahe losgerissen liegen blieb. Die Pferde wurden dabei tödlich und hoben den Lastwagen rückwärts, wodurch dieser in den Straßengraben fiel. Der Kabsfahrer hat schwere innere Verletzungen erlitten.

**S. Dieskau, 19. Aug.** (Die Instandsetzung der Kirche) wird voraussichtlich in einigen Wochen beendet sein. Spätestens am Entendenseite wird sie wieder zum Gottesdienste benutzt werden können. Alle Schäden am Dach, Gebälk und Mauerwerk sind, soweit möglich, beseitigt, neuer Gipsboden wird gelegt, die Fenster werden in Stand gesetzt, wüthige Malerei schmückt das Innere. Damit auch Altar und Kanzel, Taufstein und Orgelpult einen würdigen Schmuck erhalten, haben die Vorkämpfer zu einer Verammlung des Vaterländischen Frauenvereins vereinigten Frauen der Gemeinde beschloßen, das Gebälk dazu beizutragen und auch die übrigen Frauen der Gemeinde um freiwillige Gaben zu bitten. Sie wagen das um so freudiger, als voraussichtlich die gesamten Kosten durch den Herrn Kirchenpatron Kammerherrn von Bülow, die Kirchengasse und das Kleinnausche Kirchenpatron getragen werden, so daß keiner mit seinen Steuern dazu beitragen muß. Als 1825 die Kirche neu in Stand gesetzt war, wurde auch eine Sammlung zur Ausbesserung derselben veranstaltet. Sie ergab in Dieskau 126 M., in Brudow 26 M., in Kleintugel 34 M., in Zminischina 44 M., im ganzen 230 M., eine namentliche für die damalige Zeit bedeutende Summe, zu der wohl alle Familien beigetragen haben. Bei der Prüfung der Kirchenrechnung für 1825 durch den Superintendenten Tiemann wurde der Gemeinde eine besondere Belobung darüber ausgesprochen, daß die Gemeinde so rühmlich Beiträge zur Verbesserung der Kirche beigetragen habe. Die Frauen unserer Tage werden hinter ihren Vorfahren nicht zurückbleiben wollen. Sie werden gewiß bereit sein, mitzugehen, daß das alte Gotteshaus in allen Stücken für lange Jahre einen würdigen Schmuck erhalte.

**— Zeitz, 18. Aug.** (Ehrung) Dem Oberbürgermeister Arnold ist das Recht verliehen worden, bei geeigneten Gelegenheiten bei godene Anisette zu tragen.

**Kalbe a. S., 18. Aug.** (Die böse Stiefmutter.) Ein 12jähriges Mädchen verlor sich in der Erde zu ertränken. Das Kind wurde von einem Polizeibeamten am Mühlengraben aufgefunden und vorläufig im Armenhause untergebracht. Fortgesetzt von der Stiefmutter erhaltenen Aufzeichnungen sollen den unglücklichsten Entschluß in dem Kinde erweckt haben, in das Wasser zu gehen.

**— Elsdorf, 18. Aug.** (Persönlicher Neubau.) Die in der „Grünen Tanne“ parochiale kirchlichen Kirchensachen der St. Nikolai-Gemeinde beschloßen, daß grundsätzlich ein Neubau des Wohnhauses des ersten Geistlichen in Aussicht genommen werden soll. Durch kräftiges und bauliches Gutachten war festgestellt, daß die bisher benutzte Wohnung sich in gesundheitsmäßigem Zustande be-

findet. Die zahlreich, zum Teil recht kostspieligen Reparaturen, die in den letzten beiden Jahrzehnten vorgenommen wurden, haben die vorhandenen Mängel nicht beseitigen können. Eine Grundreparatur, die mindestens 10 000 Mark kosten würde, erscheint in ihrem Erfolg, den vorhandenen Umständen gemäß, recht zweifelhaft. Die Kosten eines Neubaus nach Abgraben des jetzigen Gebäudes würden auf rund 40 000 Mark berechnet. Es ist jedoch noch nicht darüber entschieden worden, ob das Pfarrhaus an demselben Orte, wo das jetzt steht, errichtet werden soll, oder ob man es an einer anderen Stelle aufbauen wird. Lebensfalls hat die königliche Regierung, die das sogenannte Patronats-Drittel zum dem Neubau zu leisten hat, in dieser Angelegenheit ein wichtiges und entscheidendes Wort zu sagen.

**— Ketsch, 18. Aug. (Unfall.)** Die sechsjährige Tochter des Arbeiters K. Hoffmann wurde von dem Gelehrten des Gärtners H. Koch aus Thüringen auf der Tilsdaber Straße mit dem leeren Wagen überfahren. Das Kind mußte nach der eifertigen Wohnung getragen werden. Außer einigen Quetschungen an Kopf und Beinen hat es keine schwereren Verletzungen erlitten. Ob noch die Schuld trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**— Rogleben, 18. Aug. (Wesihochsch.)** In dem Zwangsversteigerungstermin des Gutsbesizers „Hühner Hof“ gab das höchste Gebot mit 73 000 Mark Direktor Koenigsmeyer für die Vereinigte St. Georgens- und Feldschloßbrauerei in Sangerhausen ab. Das Grundstück war mit 70 000 Mark vorliehenden Hypotheken belastet.

**(1) Unterrieder, 18. Aug. (Ein schwerer Unfall.)** trug sich auf der Heltaer Chausseebrücke zu. Ein von hier nach Eisleben fahrendes Gehmännisches Gespann bog so stark nach Eisleben um, daß die Koffersteine der Brücke aus dem Lager gehoben wurden. Auf den Steinen lag der eifertige Knabe der Kutsher Hohen Gheute, der von der Wagenachse gefaßt, mitgeschleift und so schwer verletzt wurde, daß er nach Halle in die Klinik gebracht werden mußte.

**— Nordhausen, 18. Aug. (Aufschießer Ebene.)** Der verheiratete 23jährige Kaufmann Hans Nestler aus Marienburg (Sachsen), der hier in der Parkstraße wohnte und sich hellenlos umhertrieb, hat sich des schweren Diebstahls schuldig gemacht, indem er die Kommode eines Miethewohners erbrach und 10 Mark bar daraus entwendete. Er wurde in Haft genommen.

**(— Nordhausen, 18. Aug. (Ein Verbrecher.)** Der in Berlin wegen Betrugs verurteilte Bankier Otto Grunfeld ist ein geborener Nordhäuser und zwar der Sohn des früher in hiesiger Stadt wohnhaften Pferdehändlers gleichen Namens.

**— Niesersleben, 18. Aug. (Die Liebe zum Gersten.)** Der im hiesigen Polizeidiene an Stelle des vorläufig vom Amte suspendierten Kommissars Gasse beschäftigte Polizeiaufwärter Schmügel ist aus dem Amte entlassen worden. Auf große Vorwürfe über den edlen Gerstenfall hat dem „Allg. Kurier“ zufolge den im allgemeinen beschäftigten Mann auf die gleiche Ebene gebracht.

**— Niesersleben, 18. Aug. (Messerfeld.)** Als der Pferdearbeitslehrer Paul Kahlmann von hier mit seinem Leutnant in Böhla hielt, machte sich der Handelsmann Teubert dort an den Geiz zu tun. Als ihm Herr Kahlmann das unterlegte, zog der wegen Trunksucht entmündigte Teubert das Messer und versetzte Herrn K. einen Messerstoß in die rechte Brustseite, so daß sich der Schwerverletzte in ärztliche Behandlung begeben mußte.

**— Magdeburg, 18. Aug. (Der Zustand der Form- und Giechereiarbeiter)** in der Maschinenfabrik R. Wolf (Badau) ist nach vierzehntägiger Dauer zu Unzulagen der Streikenden beendet worden.

**— Wilmkau, 17. Aug.** Das Gewerkschaftsamt fordert alle Vereine öffentlich auf, mit ihren Veranstaltungen zurückzuhalten, bis die Bierpreise ermäßigt sind.

**Dessau, 18. Aug. (Schwarzburgbund.)** Hier fand jüngst der Vorkämpferbund der Schwarzburgbund vereinigten Studentenverbindungen statt. Zahlreiche Altherren mit ihren Damen, auch Offiziere, nahmen teil. Nach einem gemeinsamen Spaziergange nach dem Wunderhübel an der Elbe gelegenen Kornhaule fand abends im Gangeschen Vereinssaal gemeinsames Abendessen und Kneipe statt. Anwesend waren Mitglieder der Tuistonia (Halle), Sedunia (Greifswald), Nordalbingia (Leipzig), Serenica (München), Frankonia (Marburg), Gaetia (Berlin).



## Vermischtes.

**— Vor den Augen der Gattin getödtet.** Bei Prawdorf ist der 32jährige Elektrolehner Darfau von den Augen seiner entsetzten Frau beim Überfahren der Bahngeleise vom Schnellzug erfaßt, 50 Meter weit in großem Bogen in einen Aul geschleubert und durch den Sturz getödtet worden.

**— Vor der Hochzeit vergiftet hat sich der 24 Jahre alte Kellner Hermann Schwabe in Berlin.** Er war mit der Tochter seiner Wirtin verlobt; das junge Paar wollte in vier Wochen Hochzeit machen, die Wohnung war bereits gemietet. Vor 14 Tagen machte sich bei dem Bräutigam ein Herzklopfen geltend. Obgleich ein Arzt ihm baldige Besserung in Aussicht stellte, glaubte Schwabe das nicht. Er verließ in Eile sein Haus und nahm in seiner Wohnung 2 Pf. In im Krankenhaus am Urban, wohin man ihn brachte, erlag er der Wirkung des Giftes.

**— Tod in den Flammen.** In der Dirschhof Morz (Klagenfurt) entstand durch Knaben, welche heimlich rauchten, ein großes Schadenfeuer. 38 große Bauerngüter sind niedergebrennt. Ein altes Ehepaar fand in den Flammen den Tod.

**— Ein Stationsassistent als Desbrauant.** Auf einen ungetreuen Bahnbedienten schahdet die Berliner Kriminalpolizei. Es handelt sich um den 33jährigen Stationsassistenten A. Libert Lange aus Königsberg (Neumark), der auf der dortigen Güterabfertigungsstelle beschäftigt war. Der Beamte war vor längerer Zeit mit vier Wochen Gefängnis bestraft worden, da er einem Reisenden die Briefstöße aus dem Paletot gestohlen hatte. Um die Aufhebung dieses Urteils zu erwirken, hatte er mit Hilfe zweier Anwälte alle möglichen Schritte unternommen und geriet so in Geldverlegenheit. Er entnahm dann aus der Stationskasse nach und nach über 1000 Mark, die er für sich verbrachte und verband es, die Untersuchungen durch falsche Behauptungen zu vermeiden. Als diese hörte, daß in den nächsten Tagen eine Revision der ihm anvertrauten Kasse erfolgen sollte, verließ er den Dienst und ist seit dieser Zeit verschwunden. Spuren deuten darauf hin, daß der Flüchtige

sich zunächst nach Berlin gewandt hat, wo er ansehnend Bekanntheit besitzt.

**Die Braudermörderin** Leontine Conbert, das sechs- zehnjährige Mädchen aus Chagny bei Chalou sur Saone, das ihren drei Monate alten Bruder erdrosselte, weil er ihr zu viel fröhlich, ist vorläufig auf freiem Fuß, aber zur Befugung der Gerichtsbehörden befallen worden, weil sie, die keine Mutter mehr besitzt, ihre sieben anderen kleinen Geschwister hüten muß, da der Vater auf Arbeit geht. Dem sie befragenden Untersuchungsrichter sagte sie in ängstlichem Tone, sie habe den Kleinen nicht absichtlich ermordet, sie habe ihm nur die Gurgel zugegriffen, weil er so sehr lästete. Sie soll sehr nervös, aber doch nicht gerade hysterisch sein.

**Opfer des Niagara.** Ein junger Mann von 16 Jahren mit dem deutschen Namen August Spoorer hat die Stromschnellen des Niagara zu durchschwimmen versucht und ist dabei ertrunken. Er kam jedoch einige Meter weiter, als seinerzeit der bekannte Kapitän Webb, ehe ihm ein Strudel in die Tiefe zog. Hunderte von Menschen sahen zu und versuchten noch den Knaben durch Zureden zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Wellen zu ermutigen, aber er konnte sie gar nicht hören und ging vor ihren Augen unter.

**Eine reiche Erbschaft.** Auf eine ungenießliche Weise kam der Reichthum einer Frau in Ohligs (Rheinprovinz) an, die seit langer Zeit von Armenunterstützungen lebte. Eine Sanftmutter in Ohligs verlor auf einem Geschäftsgang 22 000 Mark in Wertpapieren. Sie meldete den Verlust und erhielt ihr Geld wieder. Geldgütig aber letzte die Behörde gegen sie ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung ein.

## Letzte Nachrichten.

### Aufsichtsratsitzung des Reichsbankens.

Weitere Beitrittserklärung. — Konsumberichte.

**□ Berlin, 19. August. (Privattelegraph.)** In der heutigen Aufsichtsratsitzung des Reichsbankens wurde mit der Gewerkschaft „Hermann II“ eine Vereinbarung wegen Beitritts zum gegenwärtigen Syndikat, vorbehaltlich der Genehmigung der Gesellschaft, getroffen. Für das neue Syndikat ist diese Gewerkschaft auf Grund des Vertrages gebunden, der mit den jüngeren Werken getätigt wurde. Ueber die Regelung der a u f e r s y n d i k a t i s c h e n A m e r i k a v e r k ä u f e sind keinerlei Vorschläge eingebracht worden. Die Zeitungsmeldung, daß Herr Braden oder der Nordbrust an das Syndikat herantreten ist, ist ebenso nicht zutreffend, wie ein Verhandlungsgesuch des Syndikates mit dem Nordbrust. Im übrigen wurden mehrere laufende Angelegenheiten erledigt. Der Vorschlag im Juli west eine A b a l m e von 35 000 Mark gegen denselben Monat des Vorjahres auf, dagegen zeigt der Augustablaß normale Entwicklung mit Rücksicht auf die Verzögerung der Ernte und die dadurch verzögerten Bestellungen.

### Unterbrechung des Münchener Straßenbahn-Verkehrs.

**□ München, 18. Aug. (Privattelegraph.)** Heute mittig gegen ½ 2 Uhr brach in der unteren Station der Elektricitätswerke in der Karlsstraße ein gefährlicher Brand aus. Ein Kabel der Hochspannung wurde dabei beschädigt. Infolgedessen war der gesamte Straßenbahnverkehr ungefähr eine Stunde lang völlig unterbrochen.

### Spanische Leistungen.

**H. Madrid, 18. Aug.** Die Regierung hat einen Kredit von 2½ Millionen Pesetas ausgeschrieben zur Beschaffung von 20 Millionen Mauergewehrpatronen für die Truppen in Mexiko. Die Truppen erhalten außerdem 8 Billionen, die ihnen Schutz gegen den S a n d a u b gewähren sollen. — Mehrere Dampfer der transatlantischen Gesellschaft liegen bereit, um weitere Truppen nach Mexiko zu transportieren. Die Division die zum Transport nach dort bereit gestellt ist, beläuft sich auf 6000 Mann.

### Für die Auszubildenden in Schweden.

**W. Wädhing, 18. Aug.** Der Ausschuss des Münchener Sozialdemokratischen Vereins übermies dem Komitee des schwedischen Generalstreikes 1000 Mark.

### Schiffswaunentlosh.

**W. Antwerpen, 18. Aug.** Auf der Schelde erfolgte heute Nacht ein Zusammenstoß zwischen einem belgischen und einem norwegischen Dampfer. Beide Schiffe wurden erheblich beschädigt.

**Zusammenkunft des Jaren mit dem ehemaligen Schah.** H. Petersburg, 18. Aug. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt der ehemalige Schah von Persien, sich dem Jaren vorzustellen. Der Schah tritt am 31. August in Theodosia ein und wird sich später nach Livadia begeben.

### Kreta.

**H. Saloniki, 18. Aug.** Die Lage wird hier pessimistisch beurteilt. In militärischen Kreisen glaubt man, daß die Order auf Beginn des Vormarsches nach Thessalien unausweichlich sei.

### Erleben in Spanien.

**H. Madrid, 18. Aug.** Wie aus Cadix berichtet wird, ist heute ein heftiger Erdbeben in der Stadt verpflüht worden. Mehrere Häuser wiefen Risse auf.

### Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für „Ausland“, „Lese Nachrichten“ und „Sport“: Erich Boldt; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sonstige: W. Wilhelm Georg; für den Feuilleton: Friedrich Erdmann; für den Feuilleton: Dr. Otto Pöndel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. — einschließlich „Unterhaltungskunst“.



Die Rubrik in Kursverzeichnisse... Es bedeutet:

Main table containing stock market data with columns for company names, stock types, and prices. Includes sections for 'Deutsche Pfandbriefe', 'Bankaktien', 'Industrie-Aktien', and 'Schiffahrt-Aktien'.

